



Spektakuläres Spiel mit Licht und Wasser: Die Feuerwehren Westick und Südkamen haben schon einmal ausprobiert, was sie den Local-Heroes-Besuchern am Freitag, 15. Oktober, an der Brücke über der Körne bieten wollen. Beginn der Schau samt Live-Musik und Lagerfeuer ist um 18 Uhr. Foto: Stefan Milk

Heldenhafte

Dienstag, 12. Oktober

- Stadtführung „Die Seseke“ mit der Gästeführer-Gilde, 17 Uhr, Brunnen am Markt
- Erlebnis Musik, Kinderkonzert, 17 Uhr, Stadthalle
- Improvisationstheater Arte flessibile, 19.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Schwesterngang
- Bergausagen, 20 Uhr, Stadtbücherei

Mittwoch, 13. Oktober

- Stadtführung Stadtwerdung, 17 Uhr, Pauluskirche
- Natur-Wanderung des Nabu, 18 Uhr, ab Maibrücke
- Lesung mit K.H. Stoltefuß, 19 Uhr, Pfortnerhaus Heeren
- Ein Abend an der blauen Lagune mit dem SV Westick, 19-21 Uhr, Bad Methler

Donnerstag, 14. Oktober

- Workshop Speckstein und Töpfen sowie Aktionsspiel zum Thema Kunst für Kinder, 17 Uhr, Bürgerhaus Methler
- Führung „Gerufen, Geblieben“, 17 Uhr, Technopark
- Abschlusspräsentation aller Workshops, 19.30 Uhr, Bürgerhaus Methler, Heimstraße
- Führung Margaretenkirche mit Posaunenchor, 20 Uhr
- Tag der offenen Kirche, 20.10 Uhr, Neupostolische Kirche am Reckhof

Freitag, 15. Oktober

- Senioren helfen Senioren, 8 bis 16 Uhr, Brunnen, Wolter
- Aktion Brückenmenschen der Kath. Gemeinde, 11-18.30 Uhr, Brandt-Platz; Konzert Crossover in der Hl. Familie
- Gästeführung „Adel, Bauer, Kohle“, 16 Uhr, Ev. Kirche Heeren-Werve; Orgelkonzert, 20 Uhr, Lichterführung
- Brückenfest „Wasser und Feuer“ der Feuerwehr, 19 Uhr, Körnebrücke in Südkamen
- Jazzabend bei Kumpers, 20 Uhr, Bahnhofstraße
- Konzert des Reger Chores, 20.10 Uhr, Konzertaula

Samstag, 16. Oktober

- Tag der offenen Tür, Sport-Centrum Kaiserau, 10-19 Uhr
- Radtour zu Kunstobjekten, 10 Uhr, Bürgerhaus Methler
- 24-Stunden-Schwimmen, ab 15 Uhr, Hallenbad Mitte
- Stadtführung „Strukturwandel“, 15 Uhr, ab Alter Markt
- Kunstmesse Art Kamen, 18 Uhr, Stadthalle
- Jubiläumskonzert Bergwerksorchester Ost, 19.30 Uhr, Konzertaula
- Führung durch die Margaretenkirche, 20 Uhr

Sonntag, 17. Oktober

- Kunstmesse Art Kamen, 11 bis 19 Uhr, Stadthalle
- Fortführung des 24-Stunden-Schwimmens bis 15 Uhr

Wie liegt die Stadt so wüst

Musik und Holocaust: Ergreifendes Konzert über die Gefühlswelt der Verfolgten

Von Carsten Janecke

„Mein Geliebter,
mein Yilmaz Silberstein
hat Augen schwarz wie Kohlen
Er ging zum Himmel weg, um
uns zwei gelbe Sterne zu holen“

KAMEN ■ Bewegend, aufwühlend, ergreifend - auf höchst beeindruckende Art und Weise lösten das Kammerorchester und das Vocalensemble der Musikschule, dirigiert von Musikschulleiter Alexander Schröder und Chordirigentin Bettina Lecking, die schwierige Aufgabe, das Thema „Holocaust“ - die Verfolgung der Juden im Dritten Reich - musikalisch darzustellen. In einem Ton, der nicht einfach zu treffen war. In einem Ton, der die 400 Zuhörer in der Stadthalle tief durchdrang.

„Schon der Begriff Musik und Holocaust scheinen einen unüberbrückbaren Widerspruch zu bilden“, sagt der Historiker Christian Friebling. Dennoch habe die Musik im System der Vernichtungslager eine Rolle gespielt - sie war ein Teil der Lagerwirklichkeit, in fast jedem habe eine Lagerkapelle existiert; in Auschwitz habe es Kapellen sogar in allen Nebenlagern gegeben.

Einen vielschichtigen, behutsamen Einstieg gelang dem Streichorchester mit



Margarita Feinstein (am Flügel) krönte das Konzert mit ungebändigtem Spiel. Foto: Milk

dem Concerto grosso D-Dur von Georg Friedrich Händel, einer streichartigen Komposition aus der Zeit des Barocks, die freilich nur als dehnbare Rahmen diente, als schonende Vorbereitung auf das, was folgen sollte. Wie die ergreifende Filmmusik von „Schindlers Liste“, deren Spiel zwischen Traurigkeit und nicht auslöschbarer Hoffnung Violinsolist Michael Rothkegel mit virtuossem Strich ausdrucksstark transportierte, thematisch seidend klingend ergänzt von Rüdiger Wilke am Saxofon.

Das „Lied des Bundes“, ein trauerndes Klagelied zwar, das drei Sänger des Vokalensembles inmitten des Publikums im Dreivierteltakt into-

nierten, immer doch klangvoll durchdringend der unbändige Wille, sich nicht der Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit zu ergeben. „Mag sein, dass ich bau in der Luft meine Schlösser. Mag sein, dass mein Gott ist, im Ganzen nicht da. Im Traum ist mir heller, im Traum ist mir besser, im Traum ist der Himmel noch blauer als blau.“ Im „Lied, Yilmaz Silberstein“, so klagend, so trauernd, so eindringlich, schien der Frauenchor keinen Zweifel aufkommen zu lassen, dass dieser letzte Hoffnungsschimmer längst erloschen ist, aber mitnichten, ein Fünkchen ist doch vorhanden „Mein Geliebter, mein Yilmaz Silberstein wird

morgen wiederkehren. Die Nachbarn haben ihn ja am Stadtrand weinen hören.“ Es folgte „Wie liegt die Stadt so wüst“, eine Trauermotette des Dresdner Kreuzkantors Rudolf Mauersberger, der den Tod seiner Chorschüler und die Zerstörung der Kreuzkirche beklagte. Einmal Lutholen mit Vivaldis Concerto D-Dur hieß es noch, bevor Pianistin Margarita Feinstein mit unbändigem Spiel tief in die Gefühlswelt der einst Verfolgten eintauchte.

Applaus, Zugabe, der Begriff heldenhafte erlaubt sich nicht, antiheldenhafte im besten Sinne vielleicht über eine Darbietung mit großer Kraft und Tiefe. Das Ensemble hat den Ton getroffen.

Auf der Spur eines lokalen Helden: Otto Prein im Blick

Eine heldenmütige Kirchentour mit Pfarrer Jochen Voigt und Gästeführerin Dagmar Müller durch die Gotteshäuser der Stadt

Von Niklas Mallitzky

METHLER ■ Alles dreht sich zurzeit um lokale Helden jedweder Art. Und so haben Pfarrer Jochen Voigt und die ehrenamtliche Kirchenführerin Dagmar Müller hochspannende Fakten und Anekdoten über Helden des Alltags für ihre Kirchentour gesammelt.

Während der Tour machen die Teilnehmer an insgesamt vier Kirchen Halt. Die erste Station ist die Margaretenkirche in Methler, dort werden die rund 25 Teilnehmer von Pfarrer Voigt empfangen. In seiner Kirchenführung ver-

knüpft er sehr geschickt Geschichten über die Vergangenheit von Methler und Kamen mit der Geschichte von Otto Prein. Denn dieser prägte ebenso wie schon seine Forschungsobjekte vor ihm das Leben in Kamen.

Prein war zu Beginn des 20. Jahrhunderts Pfarrer in der Margaretenkirche. Seine große Leidenschaft war die Archäologie, besonderes Interesse hegte er für das antike Rom. „Auch Oberaden gehörte damals zur Methleraner Gemeinde“, berichtet Voigt. „Dort entdeckte Prein ein Römerlager, entstanden im elften Jahrhundert.“

Mit dieser Entdeckung



Otto Prein (1867-1945)

stieß Prein auf etwas, das Archäologen noch bis in die späten 90er-Jahre beschäftigen sollte. Denn der Pfarrer war sich sicher, auf das verschwundene Römerlager Aliso gestoßen zu sein. Dies kann zwar heute mit Sicherheit ausgeschlossen werden, der einstige Standort von Aliso bleibt aber weiterhin mehr als umstritten.

Im Gegensatz zu dem Römerlager aus dem Jahre 1100 v. Chr. erscheint der Turm der Margaretenkirche ein ge-

radezu moderner Bau. Vermutlich im Jahr 1150 ist er Turm der Margaretenkirche und damit eines der beiden ältesten Gebäude in Kamen. Das andere ist der Turm der Kapelle der Heiligen Margareta, ähnlich alt sind beide Türme auch aus demselben Stein gemacht.

Besonders erstaunlich sind aber vor allem die ältesten Holzfiguren, die die Margaretenkirche zu bieten hat.

Denn obwohl aus einem so anfälligen Material, stammt die Johannesfigur aus dem Jahre 1250. Damit dürfte sie zur Zeit der Erbauung des Kirchenschiffs entstanden sein und ist damit unfassbar 750 Jahre alt. „In dieser Zeit waren die Holzfiguren noch bunt bemalt“, erklärt Voigt. „Noch heute kann man zum Teil die Farbreste erkennen und somit ungefähr die ursprüngliche Farbpracht erahnen.“

Schon die erste der vier Führungen hatte die Besucher sichtlich beeindruckt. Weiter ging es an diesem Helden-Nachmittag dann in der Pauluskirche, danach folgten noch die Lutherkirche und die Evangelische Pfarrkirche in Heeren-Werve. Die weiteren Führungen übernahm Dagmar Müller, sie beehrte unter anderem über Gertrud Bäumer, Wilhelm Middelschulte und andere ehemalige Pfarrer. Noch zwei weitere Führungen in der Margaretenkirche hat Pastor Voigt im Rahmen der Local-Heroes-Woche vorbereitet. Am 14. und 16. Oktober jeweils um 20 Uhr stehen dann erst Martin Luther selbst und dann die Heilige Margareta im Fokus, musikalisch wird der Donnerstag umrahmt vom Posaunenchor.

Weit gereiste Spezialitäten im Frauencafé

Männer ausdrücklich willkommen beim Schmaus in der Heldenwoche

Von Yvonne Dziabel

KAMEN ■ Im Frauencafé am Schwesterngang duftet es verführerisch nach vielen orientalischen Gewürzen, aber auch nach westfälischen Spezialitäten wie Reibepätzchen.

Das Frauenplenum Kamen und der interkulturelle Gesprächskreis stellten sich gestern im Rahmen der Heldenwoche der Öffentlichkeit vor. Bei der „kulinarischen Vielfalt der Kulturen“ hieß es: Männer sind ausdrücklich erwünscht und willkommen.

Die Teilnehmerinnen hatten sich im Vorfeld ins Zeug gelegt und in der Küche kräftig gekocht und gebacken. Dabei war es nicht immer leicht, die verschiedenen Zutaten für ihre Heimatgerichte zu finden. Rimah Derfish bereitete beispielsweise ein traditionelles arabisch-syrisches Gericht aus ihrer Heimat vor. Muchie heißt es und besteht aus Gemüseblättern, die es in Deutschland eigentlich nicht gibt. „Die gibt es nur heißen Ländern“, berichtet die Köchin. Dort werden sie geerntet, getrocknet, wieder aufgeweicht und gekocht. Vom Aussehen erinnern sie an Blattspinat oder Grünkohl, doch ihr Geschmack ist ganz anders.

Mit Hühnchen und vielen

orientalischen Gewürzen werden die Blätter ange-macht. Die Hauptzutat fand die Köchin letztlich bei einem arabischen Spezialitätenhändler in Dortmund.

Ganz so weit musste Bediha Cetinkaya nicht fahren. Die meisten Zutaten für ihre türkischen Gerichte bekam sie vor Ort und stellte damit gleich ein ganzes Buffet voller Genüsse her. Angefangen beim Bulgur, einer Art Weizengries über gefüllte Gemüse- und Weinblätter bis hin zu Helvasi. Das sind türkische Gebäckspezialitäten. Sie sind sehr süß. Hauptbestandteile sind Margarine, Mehl, Backpulver, Zucker, Puder- und Vanillin-zucker.

Neben den außergewöhnlichen Gerichten, durften sich die Besucherinnen aber auch über echte westfälische Spezialitäten wie Pfefferpotthast, Schmalz, Reibepätzchen, Kürbissuppe und Waffeln freuen.



Termine

- Der interkulturelle Gesprächskreis trifft sich 14-tägig freitags ab 16 Uhr. Das nächste Mal am 29. Oktober.
- Das Frauenplenum kommt jeden 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr zusammen.
- Das Frauencafé öffnet jeden Montag von 15 bis 17 Uhr.



Die Lokalen Heldinnen haben gestern ins Frauencafé zu einem Buffet der kulturellen Vielfalt eingeladen. Foto: Stefan Milk